

Grußwort

Allen Teilnehmern des Ersten Marketing-Symposiums Frankfurt - Leipzig übermittle ich meine herzlichen Grüße.

Der friedliche Reformprozeß, der von der Bevölkerung in der DDR angestoßen und getragen ist, hat in den letzten Wochen eine Dynamik angenommen, die keinen Raum für längerfristige Konzepte der wirtschaftlichen Annäherung und Zusammenarbeit läßt, sondern rasches Handeln erfordert. Vor diesem Hintergrund habe ich im Februar eine Währungsunion und Wirtschaftsgemeinschaft vorgeschlagen. Die entsprechenden Verhandlungen sind inzwischen mit großer Intensität aufgenommen worden. Es dürfte jedoch verständlich sein, daß ein solches Vorhaben große Anstrengungen sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch in der DDR erfordert. Unsere Wirtschaft steht bereit, um mit Investitionen in Milliardenhöhe zur Modernisierung der Wirtschaft der DDR und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beizutragen.

Der notwendige wirtschaftliche Aufholprozeß in der DDR kann nur erfolgreich sein, wenn zügige und grundlegende Wirtschaftsreformen im Sinne einer Sozialen Marktwirtschaft durchgeführt werden. Um eine Stabilisierung der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in der DDR möglichst schnell zu erreichen und auch die Möglichkeiten der Bundesrepublik nicht zu überfordern, müssen diese Reformen zeitgleich mit denen der vorgeschlagenen Währungsunion und Wirtschaftsgemeinschaft durchgeführt werden.

Zu einer Wirtschaftsgemeinschaft gehört unverzichtbar die soziale Dimension. Die Bundesrepublik ist, wie ich mehrfach erklärt habe, zu einer entsprechenden Anschubfinanzierung in der DDR bereit. Ein

wichtiges Feld in diesem Zusammenhang ist der Bereich der Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen für Arbeitnehmer ebenso wie für Akademiker in der DDR.

Konkrete Unterstützungen der DDR-Wirtschaft leistet die Bundesregierung bereits mit dem kürzlich verabschiedeten Nachtragshaushalt für 1990. In diesem wurden Beträge in Milliardenhöhe aus den ehemaligen Marschall-Plan Geldern (ERP) bereitgestellt, um Investitionen zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der DDR vor allem im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen, der Beratung und Schulung sowie des Umweltschutzes zu fördern.

In diesem Gesamtrahmen gilt es, die Fähigkeiten und Kenntnisse aller Bürger in der DDR zu nutzen. Es bestehen dazu bereits zahlreiche Kontakte zwischen westdeutschen Unternehmen und Betrieben in der DDR sowie auch zwischen Organisationen der deutschen Wirtschaft mit den entsprechenden Partnerverbänden in der DDR. Ich bin überzeugt, daß auch das von Ihnen durchgeführte Erste Marketing-Symposium einen wichtigen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis leisten wird.

Ihrer Veranstaltung wünsche ich im Interesse der Menschen sowie unseres ganzen Landes einen erfolgreichen Verlauf.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Jann'. The signature is stylized with a large 'W' and a cursive 'Jann'.

BUNDESPRÄSIDENTIALAMT

Az.: I/2-5301-4943/90

(Bei Rückfragen bitte angeben)

5300 BONN1, den 13. März 1990

Kaiser-Friedrich-Straße 16

Telefon: (0228) 200-230

(oder über Vermittlung 20 00)

Telex: adpbn d 8 86 393

Telefax: (0228) 200-200

Der Herr Bundespräsident dankt Ihnen vielmals für Ihren Brief vom 27. Februar 1990. Mit lebhaftem Interesse hat er gelesen, daß Sie im nächsten Monat das 1. Marketing Symposium Frankfurt-Leipzig planen. Er begrüßt es sehr, daß aufgrund der Durchlässigkeit der Grenze immer mehr deutsch-deutsche Veranstaltungen auf den verschiedensten Gebieten stattfinden. Ihre Veranstaltung "Marketing von Studenten für Studenten" ist richtungsweisend für die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen in beiden Teilen Deutschlands.

Der Herr Bundespräsident wünscht Ihrem Symposium einen ertragreichen Verlauf und hofft, daß dieses gute Beispiel auf vielen anderen Feldern Schule macht.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hansjörg Dellmann

DR. WOLFGANG GERHARDT
Stellvertretender Ministerpräsident
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

6200 Wiesbaden 1
Rheinstraße 23-25
Telefon (0 61 21) 165-200

21. März 1990

An die
Studenten und Lehrkräfte
der Wirtschaftswissenschaften in
Leipzig und Frankfurt am Main

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Hochachtung habe ich von den Erfolgen Ihres "Ersten Marketing-Symposiums Frankfurt-Leipzig" gehört. Es ist ein Musterbeispiel für persönliche Initiative, die wir in der neuen Situation eines zusammenwachsenden Deutschlands brauchen. Ich würde mir wünschen, daß Ihre Aktivität Beispiel macht und viele Nachahmer findet.

Besonders beachtenswert ist die Tatsache, daß Sie es ohne den sonst üblichen Ruf nach dem Staat geschafft haben, dieses aufwendige Projekt so schnell zu realisieren. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich über den Fortgang Ihres deutsch-deutschen Weiterbildungsprogramms auf dem Laufenden halten würden. Soweit es in meiner Möglichkeit liegt, unterstütze ich Sie gerne.

Mit freundlichen Grüßen

W. Gerhardt

Grußwort zum 1. Marketing-Symposium Frankfurt - Leipzig

Der Oberbürgermeister von Frankfurt Dr. Volker Hauff

Liebe Leipziger und Frankfurter Studenten der Wirtschaftswissenschaften und sehr geehrte Lehrkräfte.

Leider kann ich an den drei geplanten Marketing-Tagen persönlich nicht in Leipzig sein, deshalb möchte ich Ihnen allen auf diesem Wege ein gutes Gelingen wünschen. Ich freue mich ganz besonders darüber, daß junge Menschen einen so pragmatischen und direkten Weg gefunden haben, zu helfen und sich kennenzulernen. Ganz besonders freue ich mich darüber, daß die Marketing-Tage Studenten aus Leipzig und Frankfurt zusammenführen, zweier Städte, die sich die Entwicklung einer engen Zusammenarbeit versprochen haben. Und natürlich hoffe ich auch als Repräsentant einer bedeutenden Messestadt, daß Sie viel über Marketing lernen.

Ich möchte mich auf diesem Wege auch bedanken bei allen, die zum Gelingen dieser Tage beitragen. Ausbildung ist sicherlich die beste Investition.

Herzlichen Dank und viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Hauff

(Dr. Volker Hauff)
Oberbürgermeister



RAT DER STADT LEIPZIG

Leipzig, am 5. März 1990

Liebe Frankfurter und Leipziger Studenten der Wirtschaftswissenschaften!

Hiermit begrüße ich Sie sehr herzlich zum 1. Marketing-Symposium Frankfurt - Leipzig, das hier in Leipzig an der Karl-Marx-Universität und an der Handelshochschule durchgeführt wird.

Ich freue mich ganz besonders, daß diese Initiative vor allem von den Studenten ausgeht und für die Studenten gemacht wird.

Das Marketing-Symposium soll Sie mit den Gedanken und Methoden des Marketing vertraut machen. Ich hoffe, daß dies nur eine erste Berührung darstellt, die durch laufende Kontakte zwischen Ihnen, den Studenten und den Hochschulen der beiden Städte erweitert und vertieft wird.

Lassen Sie mich auch meinen Dank aussprechen bei den Organisatoren der vielen Veranstaltungen und den vielen Sponsoren, die mit dazu beitragen, daß alles zu einem großen Erfolg wird. Es wird wahrhaftig ein Programm, das sich Karl Marx nicht erträumte.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Hädrich
amt. Oberbürgermeister